

Gewaltpräventionskonzept

1. Gewaltprävention an der Albert-Schweitzer-Schule

Wir wollen im Sinne Albert Schweitzers friedlich und menschlich miteinander umgehen. Wir achten die Regeln der Gemeinschaft und respektieren und helfen uns gegenseitig. Streitigkeiten innerhalb der Schulgemeinschaft sollen konstruktiv und kooperativ gelöst werden. Insbesondere sollen die sozialen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler dahingehend erweitert werden, dass sie zunehmend eigenverantwortlich ihre Konflikte klären können.

Schon vor Beginn der Schulzeit an der Albert-Schweitzer-Schule lernen die zukünftigen Erstklässler die Schule (durch die Schulrallyes), den Unterricht (durch die Schnupperstunden) und die Kinder der 3. Klassen (durch gemeinsame Vorlese- und Bewegungsstunden) kennen. Zu Beginn des ersten Schuljahres werden diese „Bekanntschaften“ genutzt, um Patenschaften zu bilden. Die Kinder der (inzwischen) 4. Klassen begleiten die ABC-Schützen in den ersten Schulwochen in den großen Pausen, zeigen ihnen, was nötig ist, und vermitteln ihnen nebenbei die Grundregeln des Zusammenlebens an unserer Schule (z.B. Vorstellung der Konfliktlotsen als Helfer bei Streitigkeiten).

2. Sozialtrainingsprogramme

An der Albert-Schweitzer-Schule werden außerdem regelmäßig Gewaltpräventionsprogramme durchgeführt, die allen Schülerinnen und Schülern im Verlaufe der Schulzeit grundlegende Verhaltensstandards vermitteln sollen.

In den 1. Klassen wird jeweils im 2. Schulhalbjahr das sog. „Känguru-Sozialtraining“ durchgeführt. Es handelt sich dabei um die Mappe „Respekt üben - Achtung zeigen“ von Birgit Lohmann-Liebezeit, die Unterrichtsentwürfe und Material für 22 Schulstunden enthält. Dabei sollen die Kinder den respektvollen, achtsamen Umgang miteinander spielerisch einüben; denn „wer seine Stärken kennt, sich in seiner Individualität ausdrücken kann und sich und andere wertschätzt, braucht weder Opfer noch Täter von Gewalt zu werden!“¹.

Im 2. Jahrgang wurde „Lubo aus dem All“² eingesetzt. Dies ist ein „Trainingsprogramm zur frühzeitigen Förderung sozial-emotionaler Basiskompetenzen, um unangemessenem Verhalten und dem Entstehen von Gewalt ... entgegenzuwirken und Lernvoraussetzungen zu verbessern.“³ In Zusammenarbeit mit dem Projekt „Kurze Wege“ der benachbarten St. Johannes-Kirchengemeinde soll evtl. ein zusätzliches Programm für die 3. und 4. Klassen entwickelt werden.

¹ Lohmann-Liebezeit, Birgit: „Respekt üben – Achtung zeigen“; Persen Verlag 2014, S. 2

² Hillenbrand, C., Hennemann, Th. u.a.: „Lubo aus dem All“; Reinhardt Verlag 2013

³ ebd. S. 8

Die Albert-Schweitzer-Schule führt das Programm Klasse2000 durchgängig in allen Klassen und Jahrgängen durch. Gesundheitsförderer der Klasse2000 und Lehrer und Lehrerinnen arbeiten dabei zusammen.

Klasse2000 ist ein umfassendes Präventionsprogramm. Ziel ist es, Schüler und Schülerinnen mit positiven Lebenskompetenzen auszustatten, so dass sie gesund, stark und selbstbewusst heranwachsen. Gesunde Ernährung, das Kennenlernen des eigenen Körpers, der Umgang mit anderen Menschen und der Umgang mit Gefühlen und Stress sind wichtige Themen der Klasse2000.

Die Schüler und Schülerinnen lernen, dass sie an ihrem Wohlergehen selber beteiligt sind und dazu beitragen können.

Finanziert wird dieses Programm über Patenschaften.

Des Weiteren kommt die „Präventions-Puppenbühne“ der Polizei regelmäßig in die Albert-Schweitzer-Schule. Sie bietet mit ihren lebendigen Stücken den Kindern die Gelegenheit, sich intensiv mit einem Thema auseinanderzusetzen und das Pro und Contra unterschiedlicher Verhaltensweisen (mit den Puppen und ihren Spielern) zu diskutieren.

Der Besuch des zuständigen Kontaktbeamten der Polizei in einzelnen Klassen ergänzt den Prozess der bewussten Auseinandersetzung mit Recht und Unrecht.

3. Gewaltprävention im Schulalltag

Im Unterricht, zu den Pausenzeiten sowie vor und nach dem Unterricht gelten an unserer Schule Regeln, die das friedliche Miteinander unterstützen sollen.

Die Schulregeln (s. Anlage) der Albert-Schweitzer-Schule werden mit den Kindern besprochen und von allen Vertragspartnern (Schüler/Lehrer/Eltern) unterschrieben.

Um möglicher Gewalt präventiv zu begegnen oder aber auch auf bereits ausgeübte Gewalt einzugehen, stehen der Schule folgende Maßnahmen und Sanktionen zur Verfügung:

- Klassenregeln werden gemeinsam von jeder Klasse erarbeitet und als Ordnungsrahmen für den Unterricht miteinander akzeptiert. Jede Klasse legt für sich Sanktionen für Regelübertretungen fest.
- Das Smileyboard in jedem Klassenraum bildet Regelverstöße und erwünschtes soziales Verhalten zur Rückmeldung für die Schülerin und den Schüler transparent ab. Die Klassenlehrkraft „pflegt“ das Smileyboard regelmäßig, um dadurch auch die Arbeit der Fachlehrkräfte und der Vertretungslehrkräfte zu unterstützen.
- Im Klassenrat, an dem die Schülerinnen und Schüler und Lehrkräfte gemeinsam mitwirken, werden Regelübertretungen zur Sprache gebracht und eventuell notwendige Sanktionen besprochen.
- Der regelmäßig tagende Klassensprecherrat übermittelt gewaltbezogene Sanktionen und Maßnahmen zur weiteren Umsetzung in den Klassenrat.

- Sollte sich eine Schülerin oder ein Schüler nicht an die Regeln halten, haben die anderen Kinder die Möglichkeit Konfliktlotsen einzuschalten. Dies sind vom Beratungslehrer ausgebildete Kinder, die geübt haben, zwischen Kindern weitgehend ohne die Hilfe von Lehrern Streit zu schlichten. Die Konfliktlotsen führen mit den beteiligten Schülerinnen und Schülern Mediationsgespräche durch für Konfliktfälle, die in der großen Pause stattgefunden haben. Sie zeigen Wege auf, Konflikte gewaltfrei beizulegen. Natürlich gibt es auch Konflikte, die nicht in Eigenverantwortung der Kinder geklärt werden können. Dann werden die Lehrkräfte in die Streitschlichtung einbezogen.
- Der Beratungslehrer nimmt sich solcher Schülerinnen und Schüler an, die häufiger in Gewalthandlungen verwickelt sind und führt mit ihnen Trainingseinheiten zum Abbau aggressiver Verhaltensweisen durch.
- Elterngespräche helfen – mit oder ohne Anwesenheit des Schülers oder der Schülerin -, aus Gewaltkreisläufen herauszukommen.
- Im Rahmen von Klassenkonferenzen werden entsprechende Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen sowie auch unterstützende Maßnahmen beschlossen.
- Die Koordinationsfachkraft „Schule“ der Jugendhilfe ist als Ansprechpartner für die Lehrkräfte einmal pro Monat vor Ort. Auch die Schulsozialarbeiterin, die an drei Tagen in der Woche in der Albert-Schweitzer-Schule ist, kann hinzugezogen werden, wenn zusätzliche Unterstützung notwendig ist.
- Bei ganz schwierigen Fällen besteht auch die Möglichkeit der Beratung durch Schulpsychologen.

4. Gewaltprävention als Thema in den einzelnen Unterrichtsfächern

„Wir wollen uns alle an unserer Schule wohl fühlen und freundlich miteinander umgehen! Wir lernen und leben in einer vertrauensvollen Gemeinschaft und akzeptieren jeden in seiner Einmaligkeit.“ (4. Leitstern aus dem Schulprogramm der Albert-Schweitzer-Schule).

Mit diesem übergeordneten Erziehungsziel wollen wir den Schülerinnen und Schülern Werte wie Toleranz, Rücksichtnahme, Fairness und Teamfähigkeit vermitteln. Viele Themen in den einzelnen Unterrichtsfächern ermöglichen diesbezügliche Anknüpfungspunkte, die im Folgenden aufgelistet sind.

Deutsch

Die Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Gedanken und Gefühle angemessen sprachlich auszudrücken und ihre Äußerungen im Hinblick auf die Zuhörer zu formulieren.

Die Schülerinnen und Schüler

- sprechen miteinander und beachten Gesprächsregeln
- hören verstehend zu und diskutieren Anliegen und Konflikte
- halten die gemeinsam festgelegten Klassenregeln ein
- besprechen regelmäßig aufgetretene Probleme und Konflikte im Klassenrat

Musik

In jeder Musikstunde wird beim gemeinsamen Musizieren (Singen, Instrumente, Tanz) geübt, auf den anderen Rücksicht zu nehmen und sich aufeinander einzustellen.

Zur Stärkung des „Wir-Gefühls“ tragen darüber hinaus die Streicherklasse und der Schulchor bei, ebenso das schuleigene Albert- Schweitzer -Lied. (Text und Musik: Günther Steinberg-Kawentel).

Sachunterricht

Die Schülerinnen und Schüler kennen Regeln und deren Bedeutung für das Zusammenleben in der Schule und verfügen über Möglichkeiten der Konfliktlösung im Streitfall.

Sie respektieren unterschiedliche Sichtweisen von Menschen in ihrem unmittelbaren Umfeld und gehen mit ihnen angemessen um.

Der Sachunterricht greift diesbezüglich folgende Themen auf:

- In der Klasse / Ich und die anderen
- Mädchen und Jungen / Was meinst du dazu?
- Kinder der Welt
- Klaro, der Gefühlforscher / Klaros Zauberformel (Impulskontrolle)
- Zusammen sind wir stark

Religion

Leitfrage: Nach dem Menschen fragen

Die Schülerinnen und Schüler im Grundschulalter verfügen über Erfahrungen von Freude und Angenommen sein, aber auch von Angst und Ablehnung. Sie beginnen, darüber nachzudenken: Wer bin ich? Woher komme ich? Was macht mich traurig, wütend, froh? Wer sind die Anderen?

Im schuleigenen Arbeitsplan des Religionsunterrichts sind folgende Themen fest verankert:

- Das bin ich – wer seid ihr?
- Wir gehören zusammen
- Angst und Geborgenheit
- Irgendwie anders
- Schuld und Vergebung

Sport

Die Schülerinnen und Schüler lernen bei der allgemeinen Spielfähigkeit mit Sieg und Niederlage wertschätzend umzugehen und Fairnessrituale zu praktizieren.

Im Sportunterricht zeigt sich das besonders beim:

- jährlichen Schwimmfest der 3. Klassen
- jährlichen Fußballturnier der 4. Klassen
- jährlichen Sportfest aller Jahrgangsstufen
- Lerninhalt „Kräfte messen“

Anlage:

Schulregeln der Albert-Schweitzer-Schule Wunstorf

Ich möchte mich in der Albert-Schweitzer-Schule wohl fühlen und ohne Angst lernen und spielen können.

Deshalb halte ich mich – wie alle anderen auch – an folgende Regeln:

- Ich verhalte mich grundsätzlich freundlich, hilfsbereit und rücksichtsvoll.
- Ich gehe vorsichtig mit allen Dingen um.
- Ich frage, bevor ich die Sachen von anderen nehme.
- Wenn es Streit gibt, versuche ich den friedlich zu klären:
Ich sage deutlich, was ich nicht will. Wenn das nicht hilft, hole ich mir Unterstützung von den Streitschlichtern oder den Lehrkräften.
Das tue ich auch, wenn ich einen Streit beobachte.
- Die Schule beginnt ab 7.45 Uhr mit einem offenen Anfang. Ich gehe in meinen Klassenraum und beschäftige mich dort. Um 8.00 Uhr beginnt der Unterricht. Nach Ende des Unterrichts verlasse ich sofort die Schule.
- Ich hänge meine Jacke an den Garderobenhaken und betrete den Raum nur in Hausschuhen.
- Ich verbringe die großen Pausen auf dem Schulhof.
Ich verlasse das Schulgelände nicht.
- Eine Regenpause wird mit einer Durchsage angekündigt.
Dann spiele ich in meinem Klassenraum.
- In der kleinen Pause verlasse ich meinen Klassenraum nur, wenn ich auf die Toilette muss oder wenn ich in einem anderen Raum Unterricht habe.
- Die Toilette verlasse ich so sauber, wie ich sie mir wünsche.
- Durch das Treppenhaus gehe ich ruhig, langsam und leise.

Wenn ich mich nicht an diese Regeln gehalten habe,

- entschuldige ich mich,
- bemühe ich mich, den Schaden wieder gutzumachen und versuche das betroffene Kind wieder fröhlich zu machen,
- schreibe ich an das Kind einen Entschuldigungsbrief oder male ihm ein Bild,
- muss ich die betreffende Schulregel aufschreiben, damit ich sie mir besser merken kann,
- kann ich zeitweise von den Pausenspielen ausgeschlossen werden,
- erhalte ich zusätzliche Aufgaben im Schulgebäude oder auf dem Schulhof,
- kann die Klassenkonferenz weitere Maßnahmen beschließen.